

Demografischer Wandel und Lebenslanges Lernen – sind die Hochschulen bereit?

Überlegungen auf Basis des BMBF-Projektes
„Studium für Berufstätige: Erfolgsfaktoren für Lifelong
Learning an Hochschulen“ (Stu+Be)

Prof. Dr. Marco Zimmer
(FOM - Hochschule für Oekonomie & Management)

marco.zimmer@fom.de

Vortrag für das 1. Wirtschaftswissenschaftliche Forum Essen
FOM, 30.9.2011

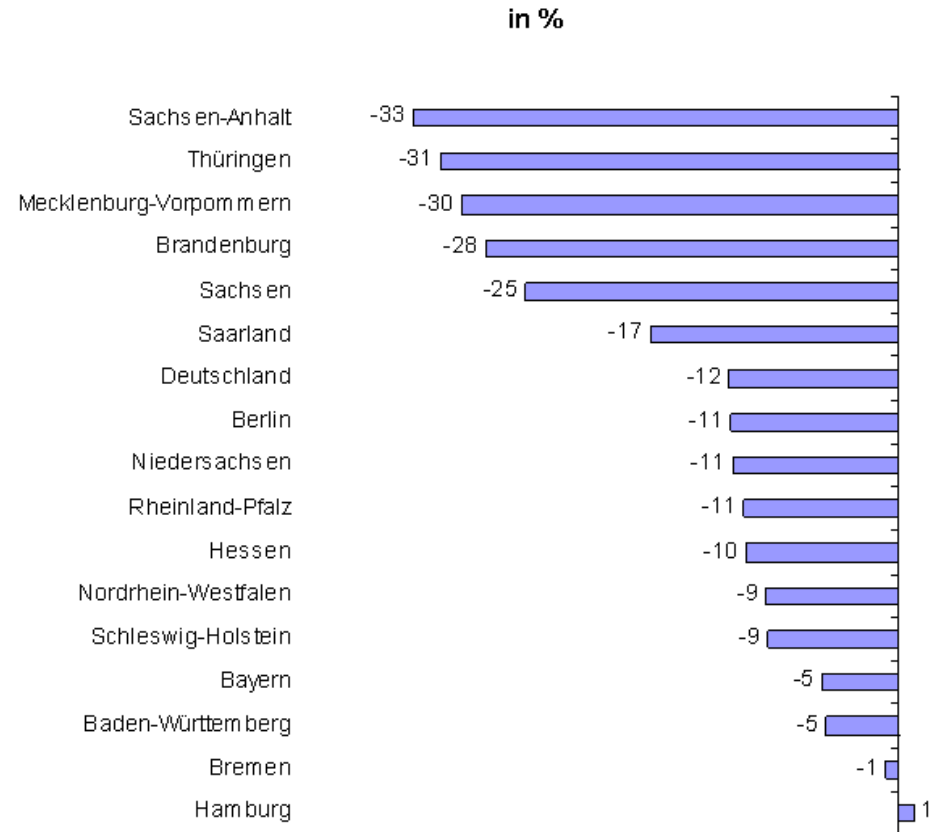
Gliederung

- Demografischer Wandel: Herausforderungen für Hochschulen
- Stu+Be
- Die Zukunft hat schon begonnen: Nicht-traditionelle Studierende an Hochschulen
- Lebenslanges Lernen an Hochschulen
 - Exemplarische Probleme
 - Best practices aus dem Ausland
- Fazit/Ausblick

Demographischer Wandel ...

- Rückgang des Erwerbstätigen mit deutlichen regionalen Unterschieden
- Rückgang der Anzahl der Studienberechtigten
2007: 435.000
2013: 502.000
2020: 407.000
(KMK 2009)

Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonenzahl in den Bundesländern 2005 bis 2030 - Primärvariante



Quelle: Statistisches Bundesamt (2009): Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 4: Auswirkungen auf die Anzahl der Erwerbspersonen, Wiesbaden.

... und Hochschulen

- Tendenziell zunächst steigende Studienanfängerzahlen von 2008 (386.000) bis 2013 (425.000) ...
 - Steigende Anzahl der Studienberechtigten
 - Doppelte Abiturjahrgänge
- ... danach Rückgang auf 374.000 in 2020 (KMK 2009)
- Unsicherheitsfaktoren (KMK 2005; KMK 2009; Dohmen 2009)
 - Übergangsquoten 75 % zwischen 85 %
 - Zugang ausländischer Studierender / Bildungsausländer
 - Verzögerter Studienbeginn
 - Studierende ohne traditionelle Hochschulzugangsberechtigung
 - (Studiengebühren)

Herausforderungen

- Längerfristiger Rückgang traditioneller Studierender
- Rückgang aktuell wissenschaftlich Ausgebildeter
- Notwendigkeit Lebenslangen Lernens im wissenschaftlichen Bereich
 - Wissenschaftliche Weiterbildung (WWB)
 - Berufsbegleitende Studienangebote
 - Durchlässigkeit zwischen WWB und Studium
 - Zweiseitige Durchlässigkeit zwischen Arbeit und Bildung
 - Angebote für Studierwillige in Familienphase

Stu+Be

- „Studium für Berufstätige: Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen“: TU Dortmund, Universität Duisburg Essen, Universität Oldenburg
- Ziel: Identifikation der Anforderungen, um Lebenslanges Lernen zu ermöglichen
- Qualitatives & quantitatives Erhebungsdesign
 - Qualitative Untersuchung der Hochschulen
 - Standardisierter Fragebogen: 3700 Studierende (Bachelor- und Master-Studierende)
- Ergebnisse:
 - Bereits jetzt großer Anteil nicht-traditioneller Studierender
 - Geringe Anpassungen und Sensibilität der Hochschulen

Nicht-traditionelle Studierende

- Merkmale
 - Verzögerter Hochschulzugang
 - Faktisch kein Vollzeitstudium
 - Finanziell unabhängig
 - Umfangreichere Berufstätigkeit während des Studiums
 - Versorgung von Familienangehörigen
 - Keine reguläre Hochschulzugangsberechtigung
(National Center for Education Statistics 2002; Teichler/Wolter 2004)
- Mindestens 2 Merkmale zutreffend: nicht-traditioneller Studierender

Das Sample

	HIS/DSW*	Stu+Be
Gesamt	n = 16.370	n = 3.687+114
weiblich	41,1%	47,2%
männlich	58,9%	52,8%
Studierende mit Kindern	5%	3,1%
Migrationshintergrund	11%	27%
Nicht-deutsche Staatsangehörigkeit	-	7,6%
Erwerbstätig	66%	60,4%
weniger als 25 Std. für Studium	21%	15,7%
Alter (Mittelwert)	24,5	22,9

*BMBF (2010): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS Hochschulinformationssystem, Bonn Berlin..

Die Zukunft hat schon begonnen

- Ca 30% der Befragten nicht-traditionelle Studierende (OL: 36,6%, Duisburg-Essen: 32,5%; Dortmund: 27,7%)
- Häufige „Abweichungen“
 - Verzögerter Studienbeginn (OL: 28 %; DO: 15%; D-E: 15%)
 - Faktisches Teilzeitstudium (D-E: 18%; DO: 14%; OL: 12%)
 - Arbeit > 15 Stunden/Woche (D-E: 15%; DO: 12%; OL: 9%)
- Nicht erfüllte Erwartungen der Studierenden, u.a.
 - Angemessene Teilnehmerzahlen
 - Spielraum für Nebentätigkeiten
 - Anerkennung früherer Leistungen
- Zum Teil bei NTS stärker ausgeprägt – aber nicht signifikant

LLL an Hochschulen

Exemplarische Probleme (Kerres, et al. 2011)

- Universität Oldenburg:
 - Freizügige und durchlässige Regelungen im berufsbegleitenden Angebot
 - Durchgängige Orientierung am Vollzeitstudierenden im grundständigen Angebot
- Universität Duisburg-Essen
 - Wegfall der breiter gestreuten Zugangsmöglichkeiten einer Gesamthochschule wird begrüßt
 - Restriktiver Umgang mit rechtlich vorhandenen Anrechnungsmöglichkeiten

LLL an Hochschulen

Exemplarische Probleme 2

- Technische Universität Dortmund:
 - Selbstverständnis: „Wir sind kein Zulieferer zur Deckung der kurzfristigen Personalbedarfe der Industrie“ (WiWi)
 - E-Learning-Werkzeuge sind vorhanden, werden aber wegen Kosten und aus didaktischen Gründen kaum genutzt
- Teilzeitstudium
 - Gesetzlich gegebene Möglichkeiten für ein Teilzeitstudium werden nur zum Teil genutzt
 - Existierende Teilzeitstudienangebote werden aus vorhandenen Vollzeitangeboten zusammengesetzt

LLL an Hochschulen

„Best practices“ aus dem Ausland

- Open University Milton Keynes:
 - Studienleistungen müssen nicht sukzessiv – aber z.T. in bestimmten Zeitfenstern – erbracht werden
 - Präsenzphasen werden in der Regel in der Form von Summer Schools organisiert
- University of British Columbia
 - Selbstverständnis: Forschungsuniversität – aber mit starkem Zentrum für Continuing Studies (16.000 Teilnehmer bei 50.000 Studierenden)
 - 20% des Lehrdeputats sind in der Weiterbildung zu leisten

Fazit/Ausblick

- Die Herausforderungen der Zukunft sind für Hochschulen zum Teil schon Gegenwart
- Lebenslanges Lernen und wissenschaftliche Weiterbildung nur ein Randthema
- Durchlässigkeit von Beruf und Studium wird selten gelebt
- Anpassungen an Anforderungen von LLL sind oft nur halbherzig – Beispiel Teilzeitstudium
- Hemmende Faktoren
 - Selbstverständnis der Einrichtungen
 - Verwaltungsabläufe
 - z.T. gesetzliche Vorgaben

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit

Literatur

- KMK (2009): Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2009 – 2020 – Zwischenstand, Stand: 18.05.2009, http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Zwischenstand_Vorausberechnung_Studienanfaengerzahlen_2009_2020.pdf (Zugriff: 22.9.2011)
- KMK (2005): Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020, Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 176, Bonn.
- Dohmen, D. (2009): „Der Studentenberg“: Prognose und Realität, Vortrag bei der iFQ-Jahrestagung „Warp drive science: Foresight – from Fiction to Science Policy, 11./12.Dezember, Bonn, FiBS-Forum Nr. 45, http://www.fibs.eu/de/sites/wgData/Forum_045.pdf (Zugriff: 22.9.2011)
- National Center for Education Statistics (2002): Nontraditional Undergraduates, <http://nces.ed.gov/programs/coe/2002/analyses/nontraditional/sa01.asp> (Zugriff 30. 9.2010)
- Teichler, U./Wolter, A. (2004): Zugangswege und Studienangebote für nicht-traditionelle Studierende, in: die hochschule, Konditionen des Studierens (2), S.64-80.
- BMBF (2010): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS Hochschulinformationssystem, Bonn Berlin.
- Kerres, M./Hanft, A./Wilkesmann, U. (Hrsg) (2011) : Studium 2020 – Flexibilisierung des grundständigen Studiums – Lifelong Learning an Hochschulen, Münster (i.V.)